

Los 1202



Auktion Fine Art

Datum 14.11.2024, ca. 15:02

Vorbesichtigung 07.11.2024 - 10:00:00 bis
10.11.2024 - 18:00:00

KASTILISCHE SCHULE
2. H. 15. Jh.

Titel: Triptychon. Auf der zentralen Tafel der gekreuzigte Christus auf Golgotha vor Landschaftshintergrund, von seiner Mutter Maria, dem Evangelisten Johannes und der Heiligen Maria Magdalena. Auf den Außenflügeln Christus an der Geißelsäule und franziskanische Heilige (links) und die Gregorsmesse und Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist (rechts).

Datierung: Um 1470-1500.

Technik: Öl auf Holz.

Maße: Gesamtmaß im aufgeklappten Zustand: 68 x 82,5 cm x Mitteltafel: 68 x 40,5 cm. Flügel je 68 x 21 cm.

Provenienz:

Privatbesitz, Deutschland (seit vier Generationen).

Geöffnet. Zusammengeklappt. Wieder geöffnet. Ein kleines Triptychon bietet sich dem Blick oder dem Gebet nur dann an, wenn sein Besitzer es wünscht. Es ist wie eine kleine Schatulle, die etwas Kostbares enthält. Das Kostbare ist nicht nur ein meisterhaft ausgeführtes Gemälde, sondern die Verbindung zur transzendentalen Sphäre, die jedes Mal ermöglicht wird, wenn das Objekt geöffnet wird.

Bei diesem fast taschengroßen Kunstobjekt handelt es sich um ein Triptychon, das wahrscheinlich für die private Andacht bestimmt war, um auf einem kleinen Altar in einer Zunft oder einem Palast oder auf einem Tisch in einem Schlafzimmer für das private Gebet aufgestellt zu werden. Die zentrale Tafel stellt die Kreuzigung Christi auf Golgota dar: Das Martyrium des Gottessohnes findet vor einer heiteren und idyllischen Landschaft statt, die von irdischen Sorgen unberührt ist. In den Seitenflügeln sehen wir Christus an der Geißelsäule und zwei franziskanische Heilige auf der linken Seite und auf der rechten Seite die gregorianische Messe und die Heiligen Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Die Figur Christi befindet sich immer im oberen Teil der Darstellung, sowohl im Mittelteil als auch in den Seitenflügeln, während die Heiligen in ihrer Funktion als Mittler zwischen der irdischen Welt und dem Jenseits im unteren Teil zu finden sind.

Das Vorhandensein franziskanischer Heiliger könnte den Namen des Mäzens oder des Patrons der Familie oder der Zunft verraten, die das Gemälde in Auftrag gegeben hat.

Das kleine Triptychon zeichnet sich durch eine akkurate Wiedergabe von architektonischen und landschaftlichen Details und einen kontrollierten und strengen Stil aus, der wenig zu italienischer oder französischer Weichheit neigt. Dies veranlasst uns, den Autor des Gemäldes im spanisch-flämischen Kontext des späten 15. Jahrhunderts zu suchen. Obwohl es nicht möglich ist, das Werk direkt Fernando Gallego (Salamanca, 1440-1507) - einem der bedeutendsten Vertreter der spanisch-flämischen Malerei dieser Zeit - zuzuschreiben, ist es vielleicht möglich, den Autor in seinem Umkreis oder Einflussbereich zu identifizieren. Wie die Werke von Gallego zeichnet sich das Werk durch einen ausgeprägten Realismus und eine trockene Linienführung aus, die stark an die Werke von Rogier van der Weyden erinnern. Auch die Komposition ist stark von den Vorbildern van der Weydens beeinflusst: So weist die zentrale Tafel deutliche kompositorische Ähnlichkeiten mit dem um 1443-1445 entstandenen Triptychon der Kreuzigung des flämischen Meisters auf (heute in Wien, Kunsthistorisches Museum). Ende des 15. Jahrhunderts wurden viele flämische Gemälde nach Spanien importiert, dort in Auftrag gegeben und gesammelt, weshalb spanische Künstler die Werke von van der Weyden, Memling und anderen studieren konnten.

Wir danken Didier Martens, Brüssel, für seine Hilfe bei der Katalogisierung dieses Triptychons.

Taxe: 30.000 € - 50.000 €

